

Integrierende Identität



AHB-Awards Nachhaltige Entwicklung | Prix AHB du Développement Durable
AHB Awards Sustainable Development, BFH-AHB, 26.11.2024

Anouk Gräub

Der Entwurf eines Integrationszentrum im Berner Marzili soll zeigen, wie dieses als Stadtbaustein durch seine Verflechtung mit dem Quartier zu einem Ort der Rehabilitation und der Identität werden kann. Schliesslich hat das Projekt zum Ziel, architektonisch eine Lösung, eine gestalterische Sprache zu finden, die sich durch ihr sozialräumliches Funktionieren konstituiert.

Einleitung

Ende vergangenen Jahres waren weltweit 118 Millionen Menschen auf der Flucht und die Zahl nimmt stetig zu. Diese Tatsache stellt uns vor neue Herausforderungen, auch baulich. Wie können Integrationszentren gestaltet werden, die einen Einstieg in ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen, gar befördern? Wie können Grundrisse auf die ändernden Belegungen reagieren, damit deren Nutzung anpassbar und längerfristig vertretbar bleibt? Südlich der ehemaligen Ryff-Fabrik, im Schatten der Monbijoubrücke, versucht dieser Entwurf die Möglichkeiten eines solchen Raums des Ankommens für Flüchtende aufzuzeigen.

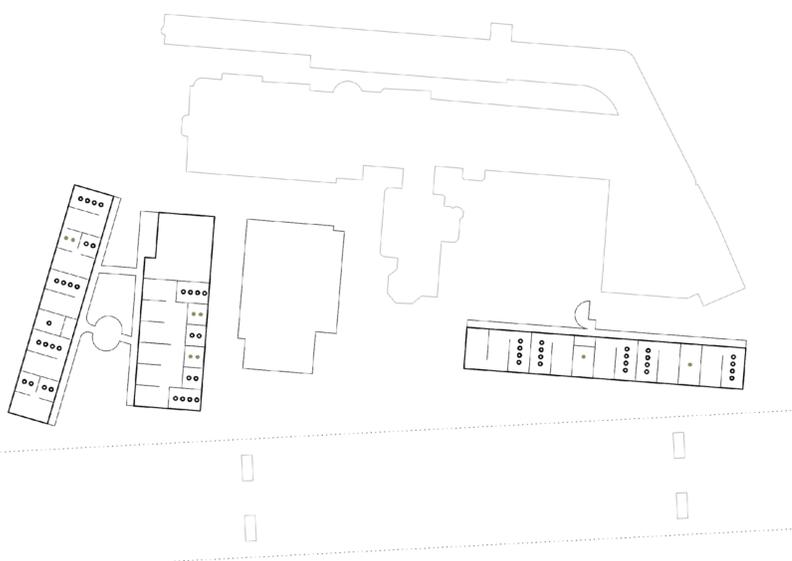
Bestand als Vorlage

Das heterogen gewachsene Fabrikareal aus dem späten 19. Jahrhundert erhält mit einem zweigeteilten Gebäudeensemble einen urbanen Abschluss gegen die Stadtseite. Der denkmalgeschützte Bestand wird mit dem Neuen respektvoll ergänzt und tritt in einen Dialog. Die vorhandenen Freiräume unter der Monbijoubrücke erlauben Nutzungen, die vom Witterungsschutz profitieren und zugleich die Innenräume komplettieren.

Das Sockelgeschoss wird durch den Bezug zum umgebenden Strassen- resp. Hofraum geprägt. Gebäudedurchgänge erlauben Blickbezüge und direkte Fusswege. Die Vertikalerschliessung erfolgt über zentrale, zierende Treppenaufgänge. Laubengänge erschliessen die Wohnungen resp. Zimmereinheiten und können in Form von Loggien, Sitzbänken oder Eingangsnischen zum Aussenraum und zur Begegnungszone werden.

Variation als Freiheit

Die drei Zimmertypen – 1P, 2P oder 4P – unterscheiden sich in ihrer Grösse, Lage und Kombinationsmöglichkeit. Schaltbare Zimmer und Doppelflügeltüren lassen Einheiten im westlichen Gebäudeensemble flexibel «vergemeinschaftlichen». Aufenthaltsbereiche oder das Koppeln von Küchen verstärken im östlichen Riegel das familiäre Zusammenleben mit Bezug zum umgebenden, variierenden Freiraum.

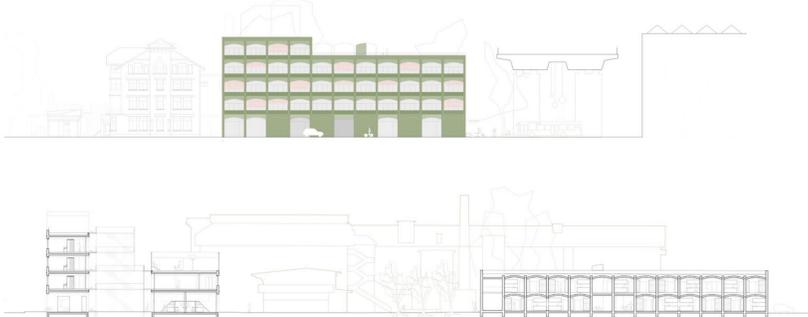


Grafik 1: Gebäudeensemble und Riegel als Ergänzung des bestehenden Fabrikareals. Anzahl Kugeln = Anzahl Personen / Zimmer; grüne Kugeln = schaltbare Einheiten

Gestaltung als Identität

Auszug aus IVA «Architektonisches Mezzo – Ein arabesques Fallbeispiel zum Thema kultureller Identität»

Das Stichbogenfenster (der Ryff-Fabrik) kann beispielsweise als Inspirationsquelle einer modernen gestalterischen Interpretation dienen, die sich nicht nur flächig, sondern auch räumlich zeigen darf. Greift diese organische – gar kontrastierende – Formgestaltung auf, was da ist und gibt diesen Ausdruck in unterschiedlichen Aspekten wie der Erschliessung, Fassade, dem Bodenbelag wieder, so wird der Ort durch sein eigenwilliges, zierendes, deutungsoffenes Spiel von neu, alt und wandelbar zur Arabesque, einer kulturübergreifenden Abstraktion, die nicht kopiert, sondern transformiert. Die Aufgabe des Projekts sollte seine Bewohnenden in ihrer Entwicklung fördern. Eine funktionierende Architektur stellt die Grundlage, das ästhetische Muster den Kitt dar. Erreicht das Gebäude durch seine Anpassbarkeit räumlich und durch seinen Ausdruck ästhetisch eine Akzeptanz bei den Bewohnenden, so bestätigt dies seine Daseinsberechtigung fortlaufend.



Grafik 2: Die Ansicht der Strassenfassade zeigt die Eigenheit durch Form und Farbe des Hauptgebäudes. Der darunterliegende Längsschnitt macht die vertikalen Bezüge sichtbar.



Grafik 3: Schaltbare 2P-Zimmer ermöglichen Flexibilität in der Konstellation; Variation der Aussenräume durch die vor- und zurückspringende Fassade.

